Altsteinzeitliche Kunstwerke in der Höhle Lascaux

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **45 (1952)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-989591

Nutzungsbedingungen

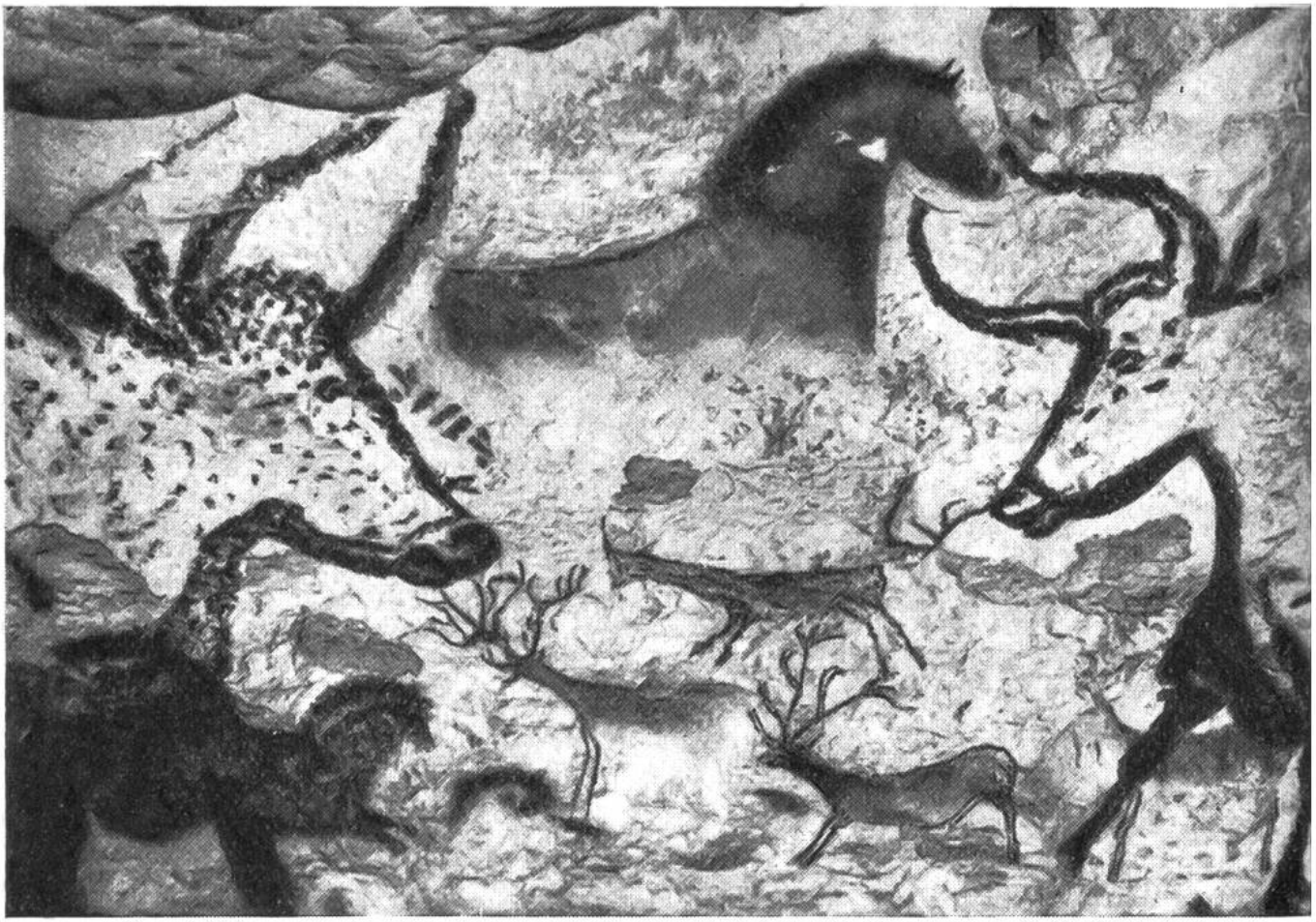
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

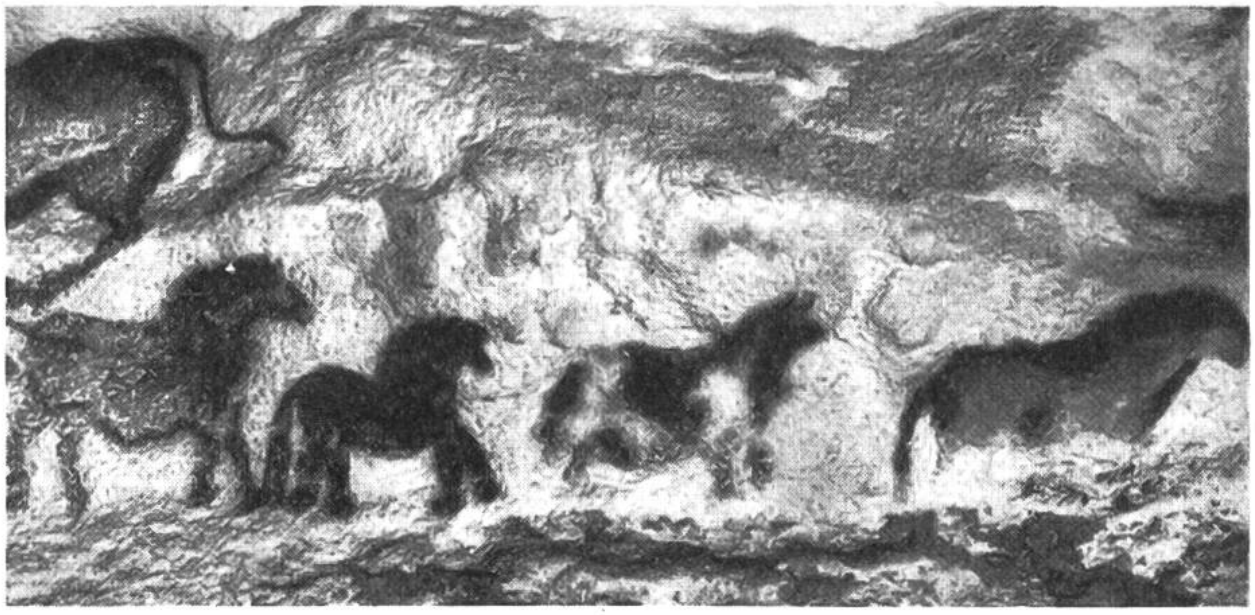
http://www.e-periodica.ch



„Salle des Taureaux": In schwarzer und roter Farbe gemalte Urstiere, Wildpferde und Hirsche aus der Altsteinzeit.

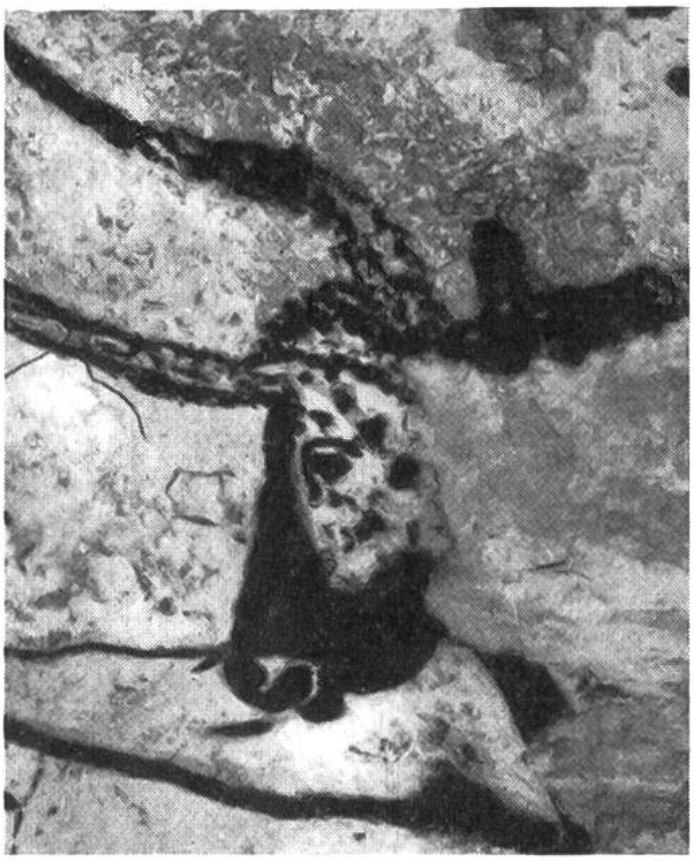
ALTSTEINZEITLICHE KUNSTWERKE IN DER HÖHLE LASCAUX

Im Herbst des Jahres 1940 entdeckten vier junge Burschen in der Nähe des südfranzösischen Städtchens Montignac im Vézèretal (Dordogne) eine grosse verzweigte Höhle. Obgleich in dieser Gegend viele Höhlen bekannt sind, in denen es wundervolle altsteinzeitliche Tierdarstellungen gibt, bedeutete es doch eine Überraschung, als man auch in der neuerschlossenen, mit dem Namen Lascaux bezeichneten Grotte auf eine grosse Zahl von Gravierungen und farbigen Malereien stiess. Der berühmte französische Prähistoriker Professor Henri Breuil begann unverzüglich mit der Erforschung, und durch verschiedene bauliche Umgestaltungen wurde sowohl für die Erhaltung der Wandbilder gesorgt als auch ein bequemer Zugang für das Publikum geschaffen. Heute ist Lascaux bereits weltberühmt, und Touristen aus aller Herren Län-

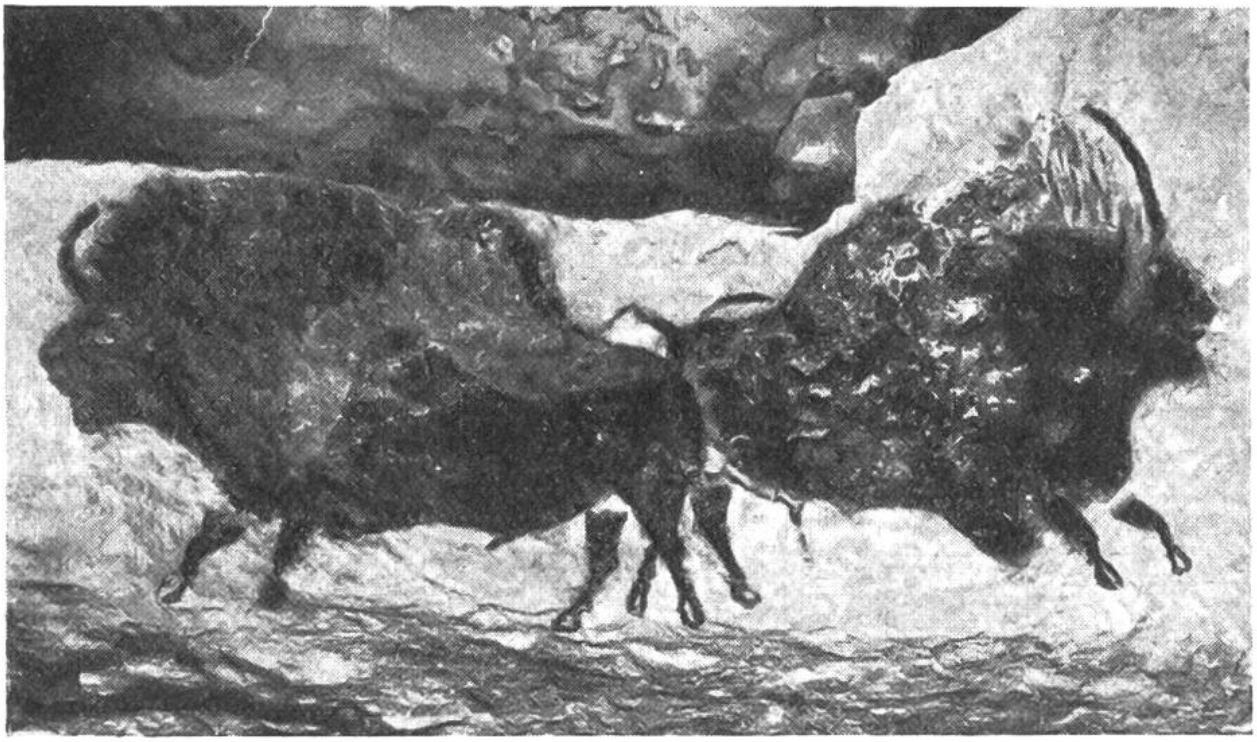


Eine Gruppe kleiner, mit schwarzer Farbe gemalter Wildpferde.

dern strömen während der Sommermonate nach Montignac, um die Höhle zu besichtigen. – Beim Eintritt in die unterirdischen Gewölbe ist man wie gebannt von dem wundervollen Anblick, der sich dem Auge bietet: man steht unvermittelt vor den Meisterwerken altsteinzeitlicher Jäger, vor Bildern, die vor rund 20 000 Jahren im Halbdunkel der damals nur von Fettlampen oder Fackeln erleuchteten Höhle in einem unübertroffenen naturalistischen Stil auf die rauhe Felswand graviert oder gemalt worden sind. Vom ersten Höhlenraum, der sich besonders durch mehrere über vier Meter lange Darstellungen von Urstieren auszeichnet und deshalb als „Salle des Taureaux" bezeichnet wird, gelangt man entweder in einen kurzen schmalen



Kopf eines grossen Urstieres in der „Salle des Taureaux".



Zwei Bisonten von zusammen 2,4 m Länge, im hintersten Teil der Höhle Lascaux in der Dordogne.

Seitenarm mit zahlreichen Wildpferddarstellungen oder durch eine enge Passage in einen weiteren grossen, ziemlich steil abfallenden Höhlenteil. Während in der Passage infolge ungünstiger Temperaturverhältnisse die Farben fast vollständig verschwunden und nur die Gravierungen erhalten sind, finden sich weiter unten wiederum zahlreiche Malereien, bei denen es sich um Wildpferde, Hirsche, Steinböcke, Wildrinder, Büffel (Bisonten) u.a.m. handelt. Es ist möglich, dass die Höhle noch weitere Räume aufweist; doch müssen zuerst die verschütteten Zugänge freigelegt werden.

Ohne Zweifel gehören die Malereien und Gravierungen von Lascaux zu den schönsten altsteinzeitlichen Kunstwerken, die bis dahin bekannt sind. Aber sie zeigen uns nicht nur, was für bewundernswerte künstlerische Fähigkeiten die damalige Jägerbevölkerung besass, sondern sie vermitteln uns auch einen Einblick in die Vorstellungswelt jener Menschen. Die Kunstwerke wurden mit ganz bestimmten Absichten geschaffen: sie dienten der Jagdmagie, denn in verschiedenen Bildern sind Waffen eingezeichnet; auf diese Weise wurde das Tier magisch getötet, was dazu beitragen sollte, den lebenswichtigen Jagderfolg zu sichern. hage.